

Kleine Geschichten von grossen Männern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ich weiß, mein Urlaub beginnt erst in drei Wochen. Aber gönnen Sie mir doch die Vorfreude!

Kleine Geschichten von großen Männern

Der Direktor der Leipziger Chirurgischen Klinik, Carl Thiersch, liebte es nicht, außerhalb der Sprechstunde um Rat gefragt zu werden. Eines Tages sprach ihn ein ebenso reicher wie geiziger Leipziger Kaufmann auf offener Straße an, wohl um das Honorar zu sparen:

«Herr Professor», sagte der Mann, «hören Sie, ich esse so gerne Karpfen, sind die eigentlich gesund?»

«Bestimmt!», erwiderte Thiersch, «auf jeden Fall hat sich noch nie einer von mir behandeln lassen!»

*

Der Frankfurter Arzt Wilhelm Fabricius war nicht nur grob, sondern auch sparsam. Als ihm einst die Visitenkarten ausgegangen waren, mußte er sich schweren Herzens zu der unnützen Auslage bequemen. Er besaß noch eine einzige Karte, die er an seine Türe zu nageln pflegte, wenn er keine Sprechstunde abzuhalten vermochte. Diese Karte gab er dem Drucker als Muster.

Nach angemessener Zeit erhielt er ein Paket Karten zugestellt, auf denen in kunstvoller Schrift gedruckt stand:

«Doktor Fabricius ist heute abwesend!»

*

Etwas Ähnliches passierte Mark Twain, als er noch als Redaktor tätig war. Da er vom Verleger des Blättchens, das er redigierte, sein Salär nur in sehr unregelmäßigen Abständen ausbezahlt erhielt, war er öfters genötigt, seine Freunde anzupumpen.

Als der neue Gouverneur von Nevada sein Amt antrat, wollte Mark Twain ihn interviewen. Vor dem Regierungsgebäude bemerkte er, daß er nur noch

eine Visitenkarte bei sich hatte. Ohne sie lange anzusehen, gab er sie dem Diener. Der Gouverneur, dem es daran lag, populär zu werden, ließ den Mann der Feder sogleich zu sich rufen. Freundlich begrüßte er Mark Twain und drückte ihm ein Goldstück in die Hand.

Verständnislos stotterte Mark Twain:

«Aber ... aber ... ich verstehe nicht!»

«Oh!», meinte der hohe Herr, «nehmen Sie nur, selbstverständlich tue ich Ihnen gerne den Gefallen!»

Da Mark Twain immer noch nicht zu begreifen schien, hielt ihm der Gouverneur schließlich seine Visitenkarte hin. Da stand auf der Rückseite:

«Können Sie mir zwanzig Dollar leihen?»
Mitgeteilt von Rolf Uhlart.

Lieber Nebel

Ein Amerikaner, stolzer Besitzer einer alten Repetieruhr, beschrieb ihren Mechanismus in einem Briefe an die schweizerische Uhrenfabrik mit folgenden Worten: «Die Uhr schlägt die Stunden ‚bong‘, die Viertelstunden ‚bing-bong‘ und die Minuten ‚bing‘!»
Röbi

Canova
Besuchen Sie den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
six o'clock Aperitif Time
Firstklass-Restaurant
Zürich Schifflandeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 321954

Weistlog Bitter
mild und gut
mit Syphon durststillend

Adelboden
FÜR
FERIEN UND SPORT
Jetzt, und bis in Oktober fascht,
isch s hier am schönschte, werde Gascht!
VERKEHRSBUREAU • Tel. (033) 83439